



EINLADUNG ZUR RINGVORLESUNG

Prof. Dr. Klaus Fischer
(Trier)

**Betrug in der Wissenschaft – Betrug an der
Wissenschaft?
Die Grauzonen der Wissenschaftspraxis**

Dem klassischen Ideal von Wissenschaft zufolge sollte die Wissenschaft nur dem Ziel der Erforschung der Welt verpflichtet sein. Die Forschung sollte kritisch verfahren und zumindest in ihrem Ergebnis unbeeinflusst von politischen, ökonomischen, religiösen, sozialen, ethnischen, kulturellen und persönlichen Interessen und Faktoren sein. Das heute von den Massenmedien transportierte Bild der Wissenschaft widerspricht diesem Ideal jedoch in eklatanter Weise. Hier wird plagiiert, geschlampt, frisiert, zurechtgebogen, betrogen und in die eigene Tasche gelogen, was das Zeug hält. Hier werden die Normen der Wissenschaft klammheimlich auf den Altären des Mammon, des Zeitgeistes, einer Ideologie, eines Gruppenvorurteils (Paradigma), der Eitelkeit eines Forschers oder einer Institution oder der persönlichen Karriere des Forschers geopfert. Schon wird in den einschlägigen Intelligenzblättern zur Rettung der Wissenschaft aufgefordert und selbst der „Economist“ machte sich jüngst Gedanken, wie man die wahrgenommene Misere bekämpfen könne. Doch vor der Therapie steht die Diagnose. Was ist dran an dem schlechten Bild der Forschung? Über welche Typen von Normverletzungen reden wir? Schaden sie generell der Wissenschaft? Durch welche Anreize, Faktoren und Umstände werden sie verursacht oder begünstigt? Kurz: Wer ist schuld und was ist zu tun?

Prof. Dr. Klaus Fischer ist seit 1992 Professor für Wissenschaftstheorie in Trier. Er studierte Soziologie, Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre, Sozialpsychologie, Wissenschaftstheorie und Philosophie an den Universitäten in Marburg und Mannheim. Die Berufslaufbahn umfasste Stellen an den Universitäten in Mannheim, Münster und an der TU Berlin.

Mittwoch, 15.01.2014
18 c.t. Uhr
HS 28 / I.13.71

Volker Remmert
Gregor Schiemann

www.izwt.uni-wuppertal.de

